

Zuchtbericht vom Wiener Nachtpfauenaug (*Saturnia pyri*)

HARRY PETERS

Beschreibung des Falters

Dieser Falter wird als größter Schmetterling Europas bezeichnet obwohl einige Schwärmerarten wie *Acherontia atropos* (Totenkopf) *Herse convolvuli* (Windenschwärmer) und *Sphinx ligustri* (Ligusterschwärmer), besonders die Weibchen, eine Flügelspannweite von ebenfalls 12–14 cm erreichen. Von der Körpergröße her dürften einige Schwärmer das Wiener Nachtpfauenaug sogar noch übertreffen.

Das Große oder Wiener Nachtpfauenaug erreicht eine Flügelspannweite von bis zu 14 cm. Aufgrund der breitflächigen Flügel, auch der Hinterflügel, dürfte man diesen Falter unter die sogenannten Schwebflügler einstufen. Durch seinen ziemlich schwerfälligen Flug wird dieser große Falter in seinen Fluggebieten sicher oft eine leichte Beute von Fledermäusen und Nachtvögeln.

Die Grundfarbe beider Flügelpaare ist überwiegend dunkelbraun. An den Vorder- und Hinterflügeln befindet sich jeweils an den Außenrändern ein hellbraunes bis hellgelbes Band. Auf dem Vorder- und Hinterflügel befindet sich etwa in der Mitte ein in lila und schwarz eingefasster Augenfleck. Während die Vorderflügel von dunkelbraun in ein helles Grau übergehen und zur Flügelwurzel hin wieder dunkelbraun gefärbt sind, gehen die Hinterflügel von dunkelbraun in hellbraun bis Gelb zur Flügelwurzel hin über. Die Körperbehaarung ist ebenfalls braun. Die Männchen sind meist deutlich kleiner als die Weibchen und ihre Vorderflügel weisen einen nach innen geschwungenen Bogen auf. Die Fühler sind erheblich größer als bei den Weibchen und fächerartig während die der Weibchen deutlich dünner (fadenförmig) sind.

Zucht

Am 16.6.1975 erhielt ich an meinem Urlaubsort von einem bekannten Züchter 25 Eier des Wiener Nachtpfauenauges. Dieser hatte im Juni 75 in der Nähe von Horw (Schweiz) ein in Copula befindliches Pärchen dieses Falters gefunden. Von dem anschließend abgelegten Eivorrat erhielt ich die Eier für meine Zucht. Diese sind oval und weiß. Kurz vor dem Schlupf der Raupen verfärbten sich die Eier dunkel-hellbraun.

Am 23. und 24.6.75 schlüpften die Räumchen aus. Kurz nach dem Schlupf haben sie eine Länge von ca. 4–5 mm. Ihre Farbe ist dunkelbraun und sie sind hellbraun behaart. Der Körper ist mit kleinen rötlichen Warzen besetzt.

An meinem Urlaubsort in der Heide war ich nun vor ein schier unlösbares Problem gestellt. Von allen in der mir bekannten Literatur angegebenen Futterarten des Wiener Nachtpfauenauges (Obstbäume usw.) stand mir nichts zur Verfügung. Ich hatte lediglich sehr viele Wald- und Heidepflanzen. In der Hoffnung, daß die geschlüpften Raupen irgendein anderes Futter annehmen würden, reichte ich ihnen Buche, Birke, Eiche, Eberesche und Heidelbeere. Von den kleinen Räumchen wurden zunächst einige Birkenblätter geringfügig angefressen. Die anderen gereichten Laubbäumenblätter wurden nicht angenommen. Zu meiner großen Freude stellte ich jedoch fest, daß die Raupen die Blätter der Heidelbeere sofort annahmen. Meines Wissens ist diese Art noch in keinem Buch als Futterpflanze des Wiener Nachtpfauenauges verzeichnet. Durch meine Futterbeschaffungsnotlage war es mir offensichtlich gelungen, für diese Falterart eine neue noch nicht bekannte Futterpflanze zu entdecken, was insofern von Bedeutung ist als diese Pflanze in vielen Gebieten leichter zu beschaffen sein dürfte als Blätter von Obstbäumen. Die Raupen wuchsen zunächst nur sehr langsam heran.

Nach genau 11 Tagen am 4.7.75, hatten die ersten Raupen die 1. Häutung hinter sich. Sie waren nun ca. 1,2 cm lang. Die Grundfarbe war dunkelbraunschwarz, der Körper war mit rotbraunen Warzen besetzt, die kurze hellbraune Haare trugen.

Am 10.7.75, nach genau 6 Tagen, hatten die Raupen die 2. Häutung überstanden. Sie waren nun ca. 1,6–1,7 cm lang, hatten eine hellblaue Farbe und waren mit goldgelben Warzen besetzt. Die Warzen der Nacken- und Kopfpartie waren mit sehr langen Haaren versehen, die am Ende tropfenartig verdickt waren. Alle anderen Warzen waren ebenfalls lang behaart. Der Kopf war grün-gelb, die Nachschieber sowie die Füße waren orange-hellbraun. An den Seiten der Nachschieber befand sich jeweils ein schwarzer Nierenfleck. Auf den Beinen befanden sich ebenso wie auf den einzelnen Segmenten des Körpers schwarze Punkte. Die Afterkalpe war orange, wie auch die Nachschieber.

Am 16.7.75, nach wiederum genau 6 Tagen, hatten die Raupen die 3. Häutung hinter sich. Kurze Zeit nach der Häutung betrug die Länge ca. 2–2,2 cm. Der Kopf und der Körper waren hellgrün, die 6 Greiffüße rotbraun, die vorherigen goldgelben Warzen nunmehr hellblau. An beiden Seiten verlief unterhalb der schwarzen Atmungslöcher ein hellgelbes Band zwischen den nunmehr hellbraunen Greiffüßen. Während die Kopf- und Nackenwarzen mit

ca 1 cm langen dunklen Haaren besetzt waren, trugen die übrigen Warzen nur wenige halb so lange Haare. Sämtliche Haare waren am Ende tropfenartig verdickt. Alle Warzen waren außerdem mit kurzen, spitzen und sternartig angeordneten hellgrünen Dornen besetzt. Während die Kranzfüße mit einem schwarzen kleinen Nierenfleck versehen waren, wiesen die Greiffüße jeweils ein dünnes schwarzes Band auf.

Am 28.7.75, nach 12 Tagen hatten die Raupen die 4. Häutung überstanden. Kurz nach der Häutung hatten sie eine Länge von ca 4 1/2 cm. Der Kopf sowie die gesamte Grundfarbe sind hellgrün, die Warzen hellblau und mit kurzen weißen Dornen besetzt. Außerdem waren die Warzen mit langen dunklen Haaren versehen, die am Ende nach wie vor tropfenartig verdickt waren. An den Körperseiten verlief ein gelbes Band. Die Greiffüße waren rot, die weinroten Kranzfüße mit einem schwarzen Ring versehen. Die Afterklappe sowie die Nachschieber wiesen einen farblosen Nierenfleck auf. Jetzt trat bei allen Raupen eine lange Phase ein in der sie wenig Futter aufnahmen. Sie hatten in der sehr langen Zeit von 31 Tagen nach der 4. Häutung eine Länge von ca. 7–8 cm erreicht.

Am 29.8.75 fertigten sich die ersten Raupen ihren Kokon an. Von den 23 bis zur Puppe durchgebrachten Raupen schlüpfen im Mai 1967 5 Männchen und 4 Weibchen. Obwohl mir zwei Paarungen zwischen diesen Faltern gelangen und ich einen großen Eivorrat erhalten hatte, waren alle Eier unbefruchtet geblieben. Von einem bekannten Züchter wurde mir mitgeteilt, daß die Falter des Wiener Nachtpfauenauges bei einer Copula mindestens 20 Stunden ungestört zusammenbleiben müssen. Außerdem müsse noch eine Temperatur von ca. 23 Grad herrschen. Nur so könne man die Garantie erreichen, daß die Eier befruchtet seien. Aus den restlichen Kokons schlüpfen 1976 noch keine Falter. Ich hoffe, daß dies im Jahr 1977 der Fall sein wird.

Die Gesamtzeit der Entwicklung dauerte vom Schlüpfen der Räumchen bis zur Verpuppung 66 Tage.

Anschrift des Verfassers: HARRY PETERS, Engelbrechtstieg 1,
2000 Hamburg 53

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [3_6_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Zuchtbericht vom Wiener Nachtpfauenauge \(*Saturnia pyri*\) 102-104](#)